

**Anmerkungen zum Artenkomplex *Mythimna sicula*
(TREITSCHKE, 1835) / *Mythimna scirpi* (DUPONCHEL, 1836)
(Lep., Noctuidae)**

Bemerkungen zur Abbildung von „*Mythimna sicula* f. *bavaria*“ von der Nahe in:
HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002): Noctuidae Europaeae, Vol. 4

mit Tafel II

von GÜNTER SWOBODA

Zusammenfassung:

Die Bezeichnung eines *scirpi*-typischen Falters von Schloßböckelheim/Nahe (Rheinland-Pfalz) als *Mythimna sicula* f. *bavaria* auf einer Farbtafel in HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002): Noctuidae Europaeae, Vol. 4, ist der Anlass zu diesem Artikel. Bei dem fraglichen Tier handelt es sich um *M. scirpi* (DUPONCHEL, 1836). Einige Anmerkungen und Gedanken zum Komplex *sicula/scirpi* werden aufgeführt.

Abstract:

Comments on the complex of the species *Mythimna sicula* (TREITSCHKE, 1835) / *Mythimna scirpi* (DUPONCHEL, 1836) Remarks on an illustration of *Mythimna sicula* f. *bavaria* from the Nahe-valley in: HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002): Noctuidae Europaeae, Vol. 4
The designation of a *scirpi*-typical specimen from Schloßböckelheim/Nahe-valley (Rhineland-Palatinate) as *Mythimna sicula* f. *bavaria* on a colour plate in HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002): Noctuidae Europaeae, Vol. 4, is the reason for this article. The moth in question is a *M. scirpi* (DUPONCHEL, 1836). Some remarks and thoughts about the complex *sicula/scirpi* are cited.

In dem zuletzt erschienenen Band 4 der NOCTUIDAE EUROPAEAE der sich mit den Triben Hadenini und Mythimnini aus der Unterfamilie Hadeninae beschäftigt, werden die beiden strittigen Arten *Mythimna sicula* (TREITSCHKE, 1835) und *Mythimna scirpi* (DUPONCHEL, 1836) als eine Art unter dem Namen *sicula* zusammengefasst. Dabei wird *Mythimna scirpi* lediglich als Form zu *sicula* gestellt. Die bisher als *M. sicula* bezeichnete Art wird in ihren drei Varianten als f. *sicula*, f. *bavarica* und f. *belgiensis* beibehalten.

Als f. *sicula* DUPONCHEL, 1835 (Typenfundort: Palermo/Sizilien) werden die Tiere aus dem Mittelmeerraum bezeichnet. Die weiter im Norden gelegenen, isolierten Vorkommen erhielten eigene Namen als Unterarten von *sicula*, die nun, nach Auffassung von HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002) als Formen zu bezeichnen sind. Bei f. *belgiensis* DERENNE, 1931 handelt es sich um die im Nordwesten Europas (Südniederlande, Belgien, Nordfrankreich, Westdeutschland) vorkommenden Exemplare. Die in Nordbayern und Baden-Württemberg auf dem Fränkischen Jura und der Schwäbischen Alb auftretenden Tiere gehören zur f. *bavarica* HÖRHAMMER, 1934.

Darüber, wer bei letzterer Form als Autor zu gelten hat, scheint es unterschiedliche Meinungen zu geben. In der Fauna von Baden-Württemberg gibt

STEINER (1998) als Autor MENHOFER mit der Jahreszahl 1934 an. Im vorliegenden Band 4 der NOCTUIDAE EUROPAEAE wird in der Synonymie-Liste als Autor von *bavarica* FORSTER mit der Jahreszahl 1971 genannt. Als Erscheinungsjahr des Noctuiden-Bandes von FORSTER & WOHLFAHRT gilt 1971, darin wird unter *sicula* auf S. 102 die „ssp. *bavarica* Hörh.“ aufgeführt. Möglicherweise liegt hier eine Verwechslung der Autorenschaft vor. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass der auf S. 102 ebenfalls erwähnten ssp. *belgiensis* LAMBILLION als Erstbeschreiber zugewiesen wird. Tatsächlich hat jedoch DERENNE diese Rasse 1931 in der Zeitschrift LAMBILLIONEA beschrieben. Nach meinem Kenntnisstand muss als Autor für die *bavarica* jedoch HÖRHAMMER gelten, der sie 1934 im 24. Jahrgang der *Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft* als solche beschreiben hat.

Auf der Tafel 12 in HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002) befinden sich nun unter den Abbildungsnummern 28 und 29 zwei Exemplare, die als „*Mythimna sicula* f. *bavaria*“ bezeichnet werden (sehr wahrscheinlich handelt es sich bei „*bavaria*“ um einen Schreibfehler, da im Text auf Seite 183 der Name korrekt mit *bavarica* angegeben ist). Das Tier mit der Nummer 29 stammt aus der Fränkischen Schweiz und ist eine eindeutige „*sicula bavarica*“. Das Tier jedoch mit der Nummer 28 stammt aus unserem Arbeitsgebiet und als Funddaten werden genannt: „Nahe, Schloßböckelheim, 25.V.1968 (H. Kinkler), coll. M. Hreblay“. Bei diesem Tier handelt es sich, wiederum eindeutig, um eine *M. scirpi*.

Geht man davon aus, dass die - Subspezies oder Form - *bavarica* der Art *sicula* zuzurechnen ist, dann ist die Zuordnung dieses Tieres falsch. An der Nahe (wie auch in unserem gesamten Arbeitsgebiet, mit Ausnahme der Nord-eifel bei Aachen) wurde bisher nur die bei HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002) als „*Mythimna sicula* f. *scirpi*“ bezeichnete Art gefunden.

Die im vorliegenden Heft auf Tafel II abgebildeten Falter zeigen zwei typische *Mythimna scirpi* (rechts) und zwei typische *Mythimna sicula* (links). Das Tier **rechts oben** ist ein Männchen von *M. scirpi* aus Lindlar/Bergisches Land (Nordrhein-Westfalen) vom 31.05.1968 leg. et coll. KINKLER, **rechts unten** ein Weibchen von Karden/Mosel (Rheinland-Pfalz) vom 21.04.1990 leg. GOERGENS, coll. KINKLER. **Links oben** ein Männchen von *M. sicula bavarica* von Pottenstein/Fränkische Schweiz (Nordbayern) vom 17.06.1971 leg. NIPPEL, coll. KINKLER und **links unten** ein Weibchen aus der Umgebung von Schelkingen/Schwäbische Alb (Baden-Württemberg) vom 15.06.1970 leg. BAISCH, coll. KINKLER (alle Fotos: KINKLER).

Als typische Unterschiede, jedoch leider nicht immer als solche eindeutig erkennbar, kann gelten: *M. scirpi* besitzt eine Punktreihe im Saumfeld des Vorderflügels, die bei *sicula* in der Regel fehlt. Die meist verdunkelte Flügelstrieme auf dem Vorderflügel erhält ihre Färbung bei *sicula* durch die beidseitig schwarze Beschuppung neben der ansonsten weißen Ader. Bei *scirpi* verläuft die Schwärzung auf der Ader. (s.a. FORST & GROSS 1975; SWOBODA 1989).

Die Frage, ob wir es sich hier um Formen bzw. Subspezies einer Art oder um zwei eigenständige Arten handelt, bedarf noch der eingehenden Untersuchung. Tatsache ist jedoch, dass wir es bei den „*sicula*“-Populationen in unseren Breiten mit Tieren zu tun haben, die nur lokal auf xerothermen Magerrasen mit Kalkuntergrund vorkommen. Möglicherweise handelt es sich hier ebenfalls um ein Relikt aus einer Wärmeperiode, wie es auch bei anderen xerothermen Arten vermutet wird (WARNECKE 1937), deren Hauptverbreitung im Mittelmeerraum zu suchen ist.

Ein anderes Verbreitungsbild zeigt uns die typische *scirpi*. Sie kommt inzwischen fast überall in unserem Arbeitsgebiet (und darüber hinaus) vor. Sie scheint keine besonderen Ansprüche an ihr Habitat zu stellen. Verfolgt man das Auftreten von *scirpi*, wie es in der älteren Literatur der Rheinlande und Westfalens aufgeführt ist (damals wie heute wegen der nomenklatorischen Unklarheiten teils als *sicula*, teils als *scirpi* bezeichnet) so kann man feststellen, dass die „Art“ zunächst ebenfalls nur selten und einzeln in wärmeren Gebieten gefunden wurde. Noch für das Ende des 19. Jahrhunderts und des Beginns des 20. Jahrhunderts liegen nur wenige Beobachtungen vor (WARNECKE 1937). Etwa ab der Mitte des 20. Jahrhunderts scheint *scirpi* jedoch eine rasche Arealerweiterung zu vollziehen (HEINICKE & NAUMANN 1981; MAX 1970; STAMM 1966; STEINER 1998). Innerhalb von einigen Jahrzehnten ist sie dann fast überall in unserem Gebiet zu finden.

Handelt es sich bei *M. sicula* und *scirpi* eventuell um zwei Stämme einer Art, die zu verschiedenen Zeiten in unser Gebiet eingewandert sind? Vermischt sich jetzt der lokale und ortstreue *sicula*-Stamm mit dem neuzeitlichen Arealerweiterer *scirpi*? Oder haben wir es mit zwei getrennten Arten zu tun deren Biotope sich durch den Expansionsdruck der „*scirpi*“ nun überschneiden? Beobachtungen von HEMMERSBACH am Leuchttuch im *sicula*-Biotop bei Aachen ergaben eine Quote von ca. 10:1 zu Gunsten der *scirpi*-Falter. Trotzdem konnte er an Hand der typischen Merkmale *sicula* und *scirpi* gut unterscheiden, was unter Umständen dafür spricht, dass eine Vermischung, wenn überhaupt, nur sehr langsam erfolgt. Möglicherweise hilft uns hier eine Genanalyse der Tiere vom selben Fundort weiter.

Verglichen mit anderen „Zwillingsarten“ sind die äußeren Unterschiede bei *sicula/scirpi* meiner Meinung nach doch recht deutlich. Dass bei so nahe verwandten Arten auch Merkmalsübergänge vorkommen, dürfte nicht weiter verwundern. Die Argumentation der „Eine-Art“-Verfechter beruht im wesentlichen auf den Genitaluntersuchungen. Hier zeigen sich, insbesondere beim ♂-Genital, nur extrem geringe Unterschiede, die je nach Autor (BERIO 1985; HOLT & VOS 2002) zur artlichen Trennung führen oder als „individual variability“ für die Artgleichheit sprechen (HACKER, RONKAY & HREBLAY 2002). Bei den ♀-Genitalien scheinen noch weniger Unterschiede vorhanden zu sein. BECK (1999-2000) trennt sie an Hand der Unterschiede bei den Raupen in zwei Arten. Das ihm dabei zur Verfügung stehende Material stammt bei *sicula* aus der Fränkischen Schweiz und von Sizilien. Bei *scirpi* wurden nur Raupen aus Spanien und Griechenland herangezogen.

Ob wir es hier nun mit einer oder zwei Arten zu tun haben, kann anhand der bisherigen veröffentlichten Untersuchungen nicht zweifelsfrei geklärt werden. Spätere, moderne Untersuchungsmethoden mögen darauf eventuell eine Antwort geben.

Was meiner Ansicht nach auszuschließen ist, ist die Einordnung als Formen einer Art wie sie bei HACKER, RONKAY & HREBLAY (2002) erfolgt. Zumindest für die o.a. Vorkommen außerhalb des Hauptverbreitungsgebietes gibt es für die *sicula*-Populationen klare Unterscheidungen zu *scirpi*. Würde es sich nur um Formen handeln, müssten sie auch andernorts gelegentlich als solche auftreten und nicht nur auf einige wenige engbegrenzte Lokalitäten beschränkt bleiben. Gibt man diesen „Formen“ jedoch den Status von Subspezies, wofür einiges sprechen würde, so könnten diese sicherlich nur eine Zeit lang an gleicher Stelle nebeneinander existieren. Eine Vermischung wäre unausweichlich und an den Stellen, an denen die „ssp. *sicula*“ und die „ssp. *scirpi*“ sympatrisch vorkommen, müssten verstärkt Zwischen- und Übergangsformen zu finden sein. Am Ende dieses Mischprozesses dürften dann aufgrund des höheren *scirpi*-Anteils nur noch *scirpi*-ähnliche bis *scirpi*-typische Falter auftreten. Es sei denn, andere Faktoren verhindern oder verzögern diese Entwicklung und wir haben ähnliche Verhältnisse vorliegen, wie bei einer Reihe anderer „Zwillingsarten“, deren Anerkennung als eigenständige Arten ebenfalls noch sehr unterschiedlich beurteilt wird.

Wie die Beobachtungen von HEMMERSBACH im *sicula*-Biotop bei Aachen zeigen, treten dort trotz der inzwischen jahrzehntelangen Überflutung durch *scirpi*-typische Vertreter weiterhin die typischen *sicula*-Falter auf. Ob dort auch Übergangsformen vorkommen, müsste noch durch intensivere zielgerichtete Beobachtungen geklärt werden.

Literatur:

- BECK, H. (1999-2000): Die Larven der europäischen Noctuidae. Bd. 1-4. — Herbiopoli-
ana, 5, Marktleuthen
- BERIO, E. (1985): Fauna d'Italia, Vol. XXII. Lepidoptera. Noctuidae. I. Generalità Hade-
ninae Cucullinae. — S. 357-361, Edizioni Calderini, Bologna
- DERENNE, F. (1931): *Cirphis sicula* Tr. race *belgiensis*, nov. — Lambillionea, 31: 134-
141, Bruxelles
- FORST, M. & GROSS, F.-J. (1975): Die Schmetterlingsfauna des Bausenbergs (Eifel). —
in: THIELE, H. U. & BECKER, J. (Hrsg.): Der Bausenberg. Naturgeschichte eines Eifel-
vulkans. — Beitr.Landespf.l.Rheinl.-Pfalz, Beih. 4: 338-339, Oppenheim
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Bd. 4, Eulen
(Noctuidae). — S. 102-103, Tafel 11, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart
- HACKER, H., RONKAY, L. & HREBLAY, M. (2002): Noctuidae Europaeae. Vol. 4. Hadeni-
nae I. — S. 183-184, Tafel 12, Entomological Press, Sorø
- HEINICKE, W. & NAUMANN, C. (1981): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera
— Noctuidae. 1. Fortsetzung. — Beitr.Ent. 31: 124, 32: 97 u. 183, Karte 261, Berlin

- HÖRHAMMER, C. (1934): Die bayerische *Leucania sicula* Tr. — Mitt.Münch.Ent.Ges., 24: 66-71, München
- HOLT, H. TEN & VOS, R. DE (2002): *Mythimna scirpi* en *Mythimna sicula* (Lepidoptera: Noctuidae) een complex soortenduo in de Nederlandse fauna. — Ent.Ber., 62: 90-95, Amsterdam
- MAX, W. (1970): Zur Verbreitung der *Mythimna sicula* in Deutschland (Lep., Noctuidae). — Ent.Z., 80: 67-68, Stuttgart
- STAMM, K. (1966): *Chrysoaspida chryson* und *Mythimna sicula* im Rheinland (Lep., Noctuidae). — Ent.Z., 76: 254-262, Stuttgart
- STEINER, A. (1998): *Mythimna sicula* (Treitschke, 1835). *Mythimna scirpi* (Duponchel, 1868). — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 7: Nachtfalter V. — S. 282-286, Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- SWOBODA, G. (1989): Faunistische Notizen 35.) Ein gesicherter Nachweis von *Mythimna sicula belgiensis* DERENNE 1931 für das Rheinland (Lep., Noctuidae). — Melanargia, 1: 27-30, Leverkusen
- WARNECKE, G. (1937): Über südwesteuropäische Faunenelemente in der Macrolepidopterenfauna des Mittel-Rhein-Gebietes. II. Arten mit Nordgrenzen oder Nordostgrenzen im Gebiet. — Ent.Z., 50: 556-557, Frankfurt

Anschrift des Verfassers:

Günter Swoboda
Felderstr. 62
D-51371 Leverkusen

Buchbesprechung

(Bestimmungs CD-ROM)



RÖTSCHKE, H. & HUBER, K. (2002)

Die Eulenfalter (Noctuidae) Mitteleuropas.
Die Schmetterlinge der Erde -- Teil 1

723 Arten, ca. 1200 Abbildungen. Version 1.0

Verlag für interaktive Medien, Preis: 99 €.

Systemanforderungen: 64 MB Hauptspeicher, Windows 95, 98, 2000, NT oder höher. Internet Explorer ab Version 5.0

Schmetterlinge bestimmen mit dem Computer - wer wollte das nicht schon immer, seit es diese Dinge gibt; ich meine die Computer. Nun geht es. Na ja fast zumindestens. Diese CD-ROM jedenfalls ist der erste Schritt in eine Neue Welt zum Bestimmen von Insekten.

Der ersten Teil der Reihe „Die Schmetterlinge der Erde“ „Die Eulenfalter (Noctuidae) Mitteleuropas“ geben einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der modernen elektronischen Medien.

Nach dem Einlegen der CD ROM erscheint ein Eröffnungsmenü. Von hier aus kann man über die Navigations-Links zu den einzelnen Abschnitten der CD



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Swoboda Günther [Günter]

Artikel/Article: [Anmerkungen zum Artenkomplex *Mythimna sicula* \(Treitschke, 1835\) / *Mythimna scirpi* \(Duponchel, 1836\) \(Lep., Noctuidae\) Bemerkungen zur Abbildung von „*Mythimna sicula* f. *bavaria*“ von der Nahe in: Hacker, Ronkay & Hreblay \(2002\): *Noctuidae Europaeae*, Vol. 4 31-35](#)